

# Ratschläge für Wähler

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510611>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

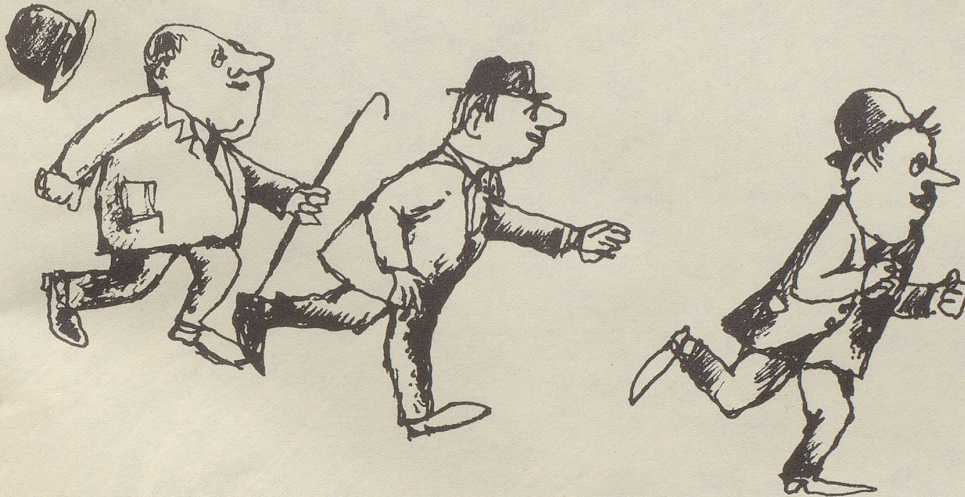
# Zeitgemäße Emsigkeit

Hier ein Motiönchen,  
dort ein Postulat,  
weil das schwächste Phönchen,  
Minisensatiönchen  
Wahl(bedeutung) hat.

Laut, im Brustton rege  
man das an, was recht  
allen. Auf dem Wege  
eigner «Imitschpflege»  
hilft solch Tun nicht schlecht.

Keine Sitzung schwänzen,  
(TV kommt vielleicht).  
Nur so kann man glänzen  
und ist in den Kränzen  
– was zum Sessel reicht.

Werner Sabli



## Rat.schläge für Wähler

Albert Ehrismann

Wähle, Schweizer, wähle.  
Wähle zwischen gut und böse.  
Wähle zwischen Wein und Milch.  
Oder wähle Wein *und* Milch.  
Sei gut *und* böse.  
Sei ein Mensch.

Wähle, Schweizerin, wähle.  
Wähle den Mann oder die Frau.  
Wähle die Leisen oder die Lauten.  
Oder wähle Männer *und* Frauen.  
Wähle Leise *und* Laute.  
Alle sind Menschen.

Wähle heiß oder kalt.  
Schwarz oder rot.  
Auch Pflaumenbläue ist eine freundliche Farbe.  
Könige haben wir keine. Knechte wohl.  
Wähle keinen, der irgendeines fremden Königs  
Knecht ist.

Auch die Leisen können erbärmlich quälen.  
Auch die Lauten können die inwendige leise Stimme  
hören und Güte erfahren und uns Güte erfahren lassen.  
Klugheit ist gut. Weisheit ist seltner und besser.  
Menschlichkeit, die weiß, daß die Herzen kleine  
Oefen sind, die man  
gegenseitig einheizen muß, damit nicht alle  
erfrieren, ist am besten.

Nicht das Beste ist gut genug.  
Das Sprichwort sagt es deutlich: das Bessere sei  
der Feind des Möglichen.  
Binsenwahrheiten haben nicht immer unrecht.  
Das falsche Gewicht hassen. Eichmeister der  
Wahrheit und des gerechten Brots für alle sein.  
Eine nicht entschuld bare geforderte Träne ist zuviel.  
Fehlritte, Irrtümer, Serpentinaen können wenig  
wiegen.

Wähle! Wähle zwischen Tag und Nacht.  
Nicht der rosenrot angehauchte Morgen garantiert den  
heiteren Mittag und Abend. Romantik ersetzt  
keine Politik.  
Kühne Träume träumen — aber wissen, daß die Wege  
schwierig und lang sind.  
Aufhören (auch ich) zu philosophieren. Tun.  
Reichtum, ohne eigene Leistung, verachten. Die Erde,  
die Luft und die Gewässer lieben.  
Wähle, Schweizerin, wähle! Wähle, Schweizer, wähle!

Auch Pflaumenblau und Lärchengrün sind wohnliche  
Farben.